

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Praktisch-theologische Bildung sieht sich heute mehr denn je spannungsvollen Klängen ausgesetzt: Der berechtigte Ruf nach professioneller Aus- und Fortbildung wird erwidert von der Klage über die leeren Kassen. Doch eine Kakophonie wird nicht zur Symphonie, wenn die eine Seite schweigt. In diesem Heft werden daher unterschiedliche Stimmen zur praktisch-theologischen Bildung in Dialog gebracht.

Einige Bistümer in Deutschland haben sich für den Ausstieg aus der Ausbildung von hauptberuflichem Personal entschieden. Dies nahm die Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und Pastoraltheologen zum Anlass, am 16. September 2004 in Frankfurt einen Studientag zum Thema „Pastoral braucht Theologinnen und Theologen“ zu veranstalten. In der „Dokumentation“ sind die Beiträge zu diesem Studientag zusammengetragen.

Wie kaum ein anderer hat sich Hermann Stenger um die Aus- und Fortbildung für die Berufe der Kirche verdient gemacht hat: Anlässlich seines 85. Geburtstages beginnt das „Forum“ dieses Heftes mit einer Würdigung seiner herausragenden Leistungen. Thomas Knieps-Port le Roi setzt sich kritisch-konstruktiv mit der kirchlichen Ehevorbereitung auseinander und fordert die Ehe als lebensgeschichtliches Geschehen anzukennen und die Betonung weniger stark auf den Augenblick der Eheschließung zu legen. Die durch die Postmoderne hervorgerufenen pastoraltheologischen Herausforderungen an die Seelsorgerinnen im 21. Jahrhundert beschreibt Stefan Gärtner. Es handelt sich hier um die Beschreibung seines Habilitationsprojektes.

Die „Tagungsankündigungen“ verweisen auf die Fachtagung „Diakonische Seelsorge im 21. Jahrhundert. Zur Bedeutung seelsorgerlicher Aufgaben für die diakonische Praxis“ am 17. Oktober 2005 in Speyer sowie auf den Kongress der Pastoraltheologischen Konferenz „Der halbierte Aufbruch. 40 Jahre Gaudium et spes“, vom 19. - 22. September in Leiershofen.

R. Feiter – D. Stoltmann – A. Stadler – R. Schmidt-Rost